

Kontroverse um Stadthaus-Planung

Emotionales Thema: Im gut besuchten Ratssaal haben Bürger etliche Fragen zum Neubau der Stadtverwaltung. Das Abholzen der Linden sorgt besonders für Kritik

Von Andreas Götte

■ **Paderborn.** Die Pläne zum 69,5 Millionen Euro teuren Stadtverwaltungsneubau sorgte bei der Informationsveranstaltung im sehr gut besuchten Ratssaal am Samstag für Diskussionsstoff. So ruft die geplante Fällung eines Großteils der zwölf Linden am Marienplatz Naturschützer auf den Plan. „Ich wende mich entschieden gegen die Pläne, weil die 70 bis 80 Jahre alten Linden eine historische, religiöse und ökologische Bedeutung haben“, so Fritz Buhr vom Umweltverein Pro Grün.

Sollten die Bäume gefällt werden, sei die Innenstadt vom Westerntor bis zum Rathaus fast baumfrei“, kritisierte der 83-Jährige, der während der Versammlung immer wieder ein Transparent mit der Aufschrift „Stop Kahlschlag!“ hoch hielt – und zuvor bereits Unterschriften gegen die Baumfällaktionen auf dem Marienplatz gesammelt hatte (siehe untenstehenden Bericht). Eine weitere Naturschützerin verwies darauf, dass die Mariensäule mit den zwölf Linden „eine Einheit“ bilde. Bäume und Denkmal seien nicht zu trennen und müssten als Ganzes geschützt werden.

»Der Platz muss den Anforderungen gerecht werden«

Nach Angaben der Planer könnten nicht alle Bäume erhalten bleiben, weil sich der Platz künftig im Stadtgefüge integrieren und dafür die Topografie geändert werden müsse. „Der Platz muss den aktuellen Anforderungen gerecht werden“, betonte Claudia Warnecke, Technische Beigeordnete der Stadt Paderborn, und verwies auf spätere Ersatzpflanzungen.

Nicht jedem Einwohner dürfte auch die Beibehaltung der Linienführung der Busse durch die Innenstadt schmecken. Laut Warnecke gebe es zur jetzigen Linienführung keine gute Alternative. Die Anlaufstelle für den Padersprinter könnte später im zentralen Omnibusbahnhof (ZOB)



Neue Optik: So soll nicht nur der Neubau der Stadtverwaltung aussehen, sondern auch der Übergang zum Marienplatz. Deutlich erkennbar: Die heutige Mauer zum Platz ist in der Grafik nicht mehr enthalten, dafür sind zwei große Bäume zu sehen, die aber nicht identisch sind mit den heutigen Linden. Die hier gezeigte Optik würde also erst in einigen Jahrzehnten zur Realität. FOTO: VISUALISIERUNG: STADT PADERBORN



Gut besucht: Viele Bürgerinnen und Bürger interessieren sich für die Neubaupläne. FOTO: ANDREAS GÖTTE

untergebracht werden. Die 45 vorgesehenen Stellflächen für Autos in einer Tiefgarage sollen ausschließlich den Verwaltungsmitarbeitern zur Verfügung

stehen. Kritik gab's auch daran, dass Ämter im Sozialbereich wie das Jugendamt am Hoppenhof bleiben sollen. Nach Angaben der Verwal-

tung habe es zu dem Standort bisher keine Beschwerden gegeben. Verschiedene Dienstleistungen sollen jedoch künftig im barrierefrei gestalteten

Verwaltungsneubau gebündelt werden. Bürgermeister Michael Dreier betonte, dass die fortschreitende Digitalisierung bei der Flächenbedarfsplanung umfassend berücksichtigt werde.

Kritisiert wurde auch der Zeitpunkt der Informationsveranstaltung. Die finde statt, nachdem die politische Entscheidung gefallen sei. Bürgermeister Dreier verwies darauf, dass jede Sitzung des Rates öffentlich sei. Bezüglich des Gestaltungsbeirates, der zum ersten Mal am Mittwoch, 8. Mai, tagen wird, betonte er, dass „nichts in Stein gemeißelt“ sei. Hinweise aus dem Rat oder der Bürgerschaft könnten mit einfließen.

Für Martin Behet vom Architekturbüro behet bondzio lin aus Münster habe der Planungsprozess gerade begonnen. Die Fertigstellung des Verwaltungsneubaus ist für das Jahr 2024 vorgesehen.

„Ein Stich ins Herz von Paderborn“

Unverständnis und Bestürzung: In knapp drei Stunden sammeln Naturschützer 633 Unterschriften zum Erhalt der Marienplatz-Linden. „Das sind so viele wie nie zuvor“, versichern die Initiatoren. Warum die Kirche eine zentrale Rolle spielt

■ **Paderborn.** Schon eine Stunde bevor die Stadt und die Planer im Rathaus am Samstagmittag die Pläne zum Neubau der Paderborner Stadtverwaltung vorstellten, sammelten die Paderborner Naturschutzverbände Unterschriften gegen das Abholzen der Linden rund um den Marienplatz. „Die Unterschriftensammlung ergab in knapp drei Stunden 633 Unterschriften gegen die Fällung. Bei keiner ihrer vielen Unterschriftensammlungen haben die Verbände in so kurzer Zeit auch nur annähernd so viele Unterschriften sammeln können“, bilanziert Fritz Buhr, Sprecher der Verbände, die Aktion in einer Pressemitteilung.

Dass die Linden vernichtet werden sollen, sei bei vielen Passanten auf Unverständnis und Bestürzung gestoßen. „Warum denn bloß?“ und „Wer ist dafür verantwortlich?“ lauteten die spontanen Fragen.

Die Initiatoren der Unter-

schriftenaktion ließen keinen Zweifel daran, dass es diese Diskussion um den Erhalt der Bäume gar nicht hätte geben müssen, wenn die Stadt Paderborn in ihrer Ausschreibung den Erhalt der Linden als Vorgabe für die Planung festgeschrieben hätte. „In der Ausschreibung wurde zunächst betont, wie wichtig und erhaltenswert diese Linden seien, im Nachsatz hieß es aber gleich, die Schonung der Bäume sei

kein Muss. Damit hat die Stadt den Planern einen Freibrief erteilt“, ist Buhr überzeugt.

Durchweg hätten die Bürger, die ihre Unterschrift leisteten, angegeben, dass sie erst durch die Artikel in den Samstagsausgaben der Tageszeitungen auf die geplanten Fällungen aufmerksam geworden seien. „Die Stadt hätte mit dieser Information im Vorfeld offensiver umgehen sollen, um

die Öffentlichkeitsmeinung rechtzeitig auszuloten“, meint Buhr und ergänzt: „Der Marienplatz ist mehr als nur ein Platz, er ist das Herzstück von Paderborn. Die idyllische Einheit aus Bäumen, Denkmal und Rondell ohne zwingenden Grund zu zerstören, empfinden nicht nur Naturschützer, sondern auch viele Bürger als frevelhaft.“ Die Baumfällaktion sei ein „Stich ins Herz von Paderborn“.

Deswegen appellieren die Umweltverbände an den Bauausschuss, von der vorgesehenen Planung für den Marienplatz Abstand zu nehmen und erklären: „In Zeiten, in denen wöchentlich viele tausende von Jugendlichen gegen den Klimawandel protestieren, fallen wir für ein Verwaltungsgebäude die letzten großen Laubbäume im Stadtzentrum, die uns Schutz bieten können in den immer zahlreicher werdenden Hitzetagen.“

Das letzte Wort hätten dabei Dechant Benedikt Fischer und der Kirchenvorstand der Gemeinde St. Liborius, die Eigentümerin des Platzes ist, betonten die Naturschutzverbände: „Wir erwarten, dass die Kirche die historische Stätte mit ihrer herausragenden historischen, kulturellen und religiösen Bedeutung mit den symbolischen zwölf Linden um die Mariensäule für die Bürger erhält und daher ihre Zustimmung zur Fällung der alten Bäume versagt.“



Mit Transparent: (v. l.) Heidi Buhr (Pro Grün), Thomas Hüvelmeier (Naturwissenschaftlicher Verein), Fritz Buhr und Danny Schmitz (BUND). FOTO: NATURSCHUTZVERBÄNDE